

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 67 (1996)
Heft: 9

Erratum: Korrigenda
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tungsanker für fehlgeleitete Teamentwicklungen, Teamkonflikte mit der Leistungsstruktur und «institutionalisierte Schieflagen» dienen soll. Sie sollte viel eher im Kontext prophylaktischer, psychohygienischer Stützen und Hilfestellungen gesehen werden, um die berufliche Tätigkeit des einzelnen, der Gruppe vor dem «burn out» in schwierigen Berufsfeldern zu schützen.

Am Nachmittag zogen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dann mit ihren Fragen in eine weitere Arbeitsphase. Da ging es zum Beispiel um Macht/Machtspiele im Team, um Hierarchieprobleme und Mitverantwortung der Teams, um Entscheidungsabläufe, Strukturierung der Teamsitzungen usw. Die Berater und Beraterinnen Margrit Höhener, Zürich, Rolf Nyfeler, Zürich, Walter Zurbuchen, Wädenswil, und Veronika Bücheler, Frauenfeld, zeigten sich dem «Gedankenansturm» gewachsen. Schön war es zu erleben, dass in den Gruppen ein Vertrauenschutz gegeben war. Leider, aber darauf hatten die Veranstalter schon hingewiesen, blieb einiges in der Zeitbegrenzung des Tages unbeantwortet. Sicher gab es aber Impulse, Anstösse, sich weiter mit der eigenen Teamarbeit *stärkend* und *positiv* auseinanderzusetzen. Hier und da auch durch die Möglichkeit einer Supervision! Manchmal kamen nüchterne Einschätzungen der Praxisprobleme auf den Tisch! Aber neben den zwischenmenschlichen Anfragen und Konflikten zeigte sich, welch unklaren Positionen, Verhaltensweisen und «blinde Flecken» doch zum Teil in den sozialen Institutionen in bezug auf das Arbeitsmodell «Team» vorherrschen.

Für diese Diskussion, diesen Austausch zwischen Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen fehlte im Bühl aber

der richtige Adressat. Die Heimleiter und -leiterinnen des Heimverbandes Schweiz, Sektion Zürich, fehlten weitgehend.

Dabei wurde diese Jahrestagung vor 17 Jahren als eine gemeinsame Berufsinitiative zwischen Heimleitern und -leiterinnen und Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen unter dem Dach gemeinsamer Praxisanliegen erstmals organisiert. Hier werden die Veranstal-

ter sich Gedanken machen müssen, um die Position der Jahrestagung neu zu ordnen.

Zum Schluss der Tagung streckten sich die Tagungsteilnehmer und Teilnehmerinnen noch einmal mit ihren Gedanken so richtig aus...! bei der Musik mit Stefan Grieder und Peter Landis. Sie setzten die Schlusspunkte, fassten mit Klängen die Arbeit, die Gedanken des Tages zusammen. ■

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER HAUSWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBSLEITERINNEN UND BETRIEBSLEITER IN BADEN

pd. «Veränderungen in den Unternehmen» lautete das Schwerpunktthema, mit welchem sich 220 Hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter im Rahmen der 66. Mitgliederversammlung im Stadtcasino in Baden befassten. In drei von Frauen gehaltenen Referaten wurde am Morgen die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Am Nachmittag fand die ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Zunächst sprach die freie Journalistin Gudrun G. Vogt zum Thema «Mensch – Arbeit – Organisation – Wir gestalten unsere Zukunft!» Darin machte sie Mut für eigene Visionen. Die Leiterin des Ressourcenzentrums Inselspital Bern, Dr. Yvonne Herzog, befasste sich mit dem Thema «Einfluss nehmen auf den Unternehmenswandel». Sie kam auf die Bedeutung der zwischenmenschlichen Kommunikation zu sprechen, aber auch auf die Stärken und Schwächen, die Frauen und Männer haben. Konkret mit der alltäglichen Praxis befasste sich Unternehmensberaterin Esther Knaus, welche im Verlaufe ihrer Ausführungen zum Thema «Mein Auftritt – Mein Statement» darstellte, wie sehr Kleidung, Körperpflege und Farben die eigene Körpersprache und damit auch den persönlichen Auftritt beeinflussen.

Am Nachmittag dann fand die 66. Mitgliederversammlung statt, bei welcher unter anderem über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für die Einführung der Fachhochschulen informiert wurde. Zu den Geschäften gehörte auch die Wiederwahl des Vorstandes. Abgesehen von einem Rücktritt, wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurde die SVHBL-Präsidentin, Barbara Pfister, in ihrem Amt bestätigt.

Hauswirtschaft durch Fachhochschule aufwerten

Für das vorliegende Konzept der Fachhochschulen setzt sich der SVHBL in seiner Stellungnahme zur «Vernehmlassung des Bundes über die Vollzugsverordnungen zum Fachhochschulgesetz» ein. Der Verband geht davon aus, dass nur durch den Zugang zur Fachhochschule langfristig «eine konkurrenzfähige Ausbildung auf hohem Niveau» gesichert werden kann.

Der SVHBL ist überzeugt, dass der Zugang zur praxisorientierten Entwicklung und Forschung für Ausbildungsstätten und Lehrkräfte auch im hauswirtschaftlichen Sektor immer wichtiger wird, «um mit dem raschen Wandel der Technologie Schritt halten zu können. Die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und das Angebot von Dienstleistungen wird erheblich zur Verbesserung von Stellenwert und Ansehen der Hauswirtschaft beitragen. Damit wird auch ermöglicht, in weiteren Anwendungsbereichen von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben als Fachfrau Fuß zu fassen», betont der SVHBL in seiner Stellungnahme.

Dementsprechend unterstützt der Verband die Bemühungen des Bundes, dass durch geeignete Massnahmen an den Fachhochschulen die Gleichstellung der Geschlechter gefördert und der Frauenanteil erhöht wird.

KORRIGENDA

In der Juli-Ausgabe unserer Fachzeitschrift hat sich auf Seite 438, im Kästli «Das 3. Ausbildungsjahr in Betagtenbetreuung» leider ein Fehler eingeschlichen. Das Reglement über das dritte Ausbildungsjahr wurde selbstverständlich durch die Schweizerische Fachkommission erlassen und nicht wie irrtümlicherweise gemeldet, durch die Fachkommission der Sektion Aargauer Alterseinrichtungen des Heimverbandes Schweiz.

Wir bedauern diesen kleinen «Betriebsunfall» und bitten unsere Leserschaft um Entschuldigung.

Ihre Redaktion